

urgewald



TotalEnergies – Auf fossilem Expansionskurs



TotalEnergies –

Auf fossilem Expansionskurs



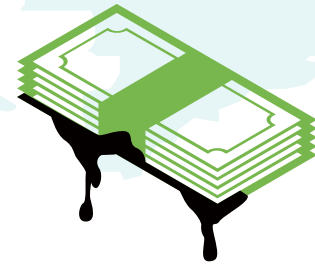
Inhalt

Einige Fakten und Zahlen zu TotalEnergies	4
1) Öl- und Gasexpansion versus Transformation	7
2) Besonders umwelt- und klimaschädliche Produktion von Öl und Erdgas	8
3) Die Klimaziele TotalEnergies sind nicht Paris-kompatibel	9
4) TotalEnergies als LNG-Akteur	10
5) Mehr Investitionen in fossile als in erneuerbare Energie	12
6) Investitionen in fragwürdige CCS-Technologie, auch zum Erreichen des Netto-Null-Ziels.	13
7) Offsetting: Wenig Aussichten auf reale CO ₂ -Neutralität	13
8) Einige besonders riskante, umwelt- oder sozialschädliche Projekte von TotalEnergies	14
9) Blauer Wasserstoff: Ähnliche, womöglich sogar höhere Emissionen als fossiles Gas	16
10) Fallbeispiele Papua LNG und Mosambik LNG	16
11) TotalEnergies und Russland	18
12) Die Banken und Investoren hinter TotalEnergies	19
13) Forderungen an Investoren und Banken	20
Fußnoten	21

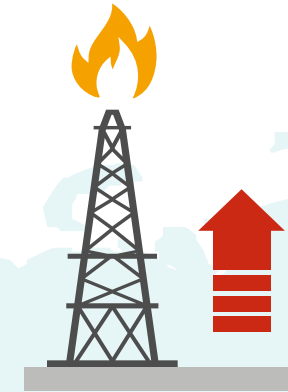
Einige Fakten und Zahlen zu TotalEnergies



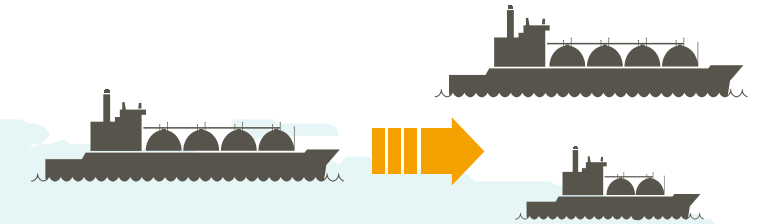
Größter
Öl- und Gasförderer der EU.



>90 % der Einnahmen
von TotalEnergies stammten
2022 aus fossilen Energien.



2–3 %
jährliche Steigerung der Gas- und
Ölproduktion von 2023–2028 geplant.



50 %
LNG-Wachstum (Russland
ausgenommen) zwischen
2023 und 2030 geplant.



53 Expansionsländer:
TotalEnergies ist der Öl- und Gaskonzern
mit Expansionsplänen in den meisten
Ländern weltweit.



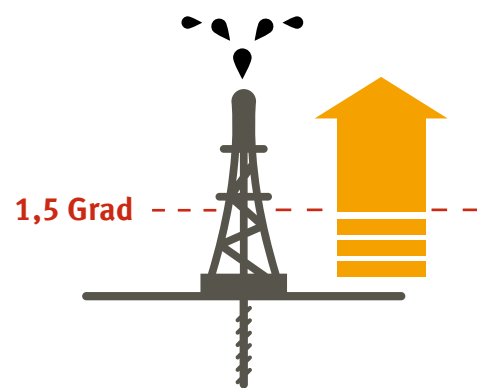
Auf **Platz 6**
der Unternehmen mit den größten
kurzfristigen Expansionsplänen.



Mehr als **65 %**
der Investitionen 2024–2028 sind
weiterhin im fossilen Bereich geplant.



Weltweit **drittgrößter**
Akteur im LNG-Geschäft.



57,1 %
der kurzfristigen Expansion von
TotalEnergies überschreiten
das IEA Netto-Null-Szenario.



Fast **1 Mrd. US-Dollar**
jährliche Ausgaben für Suche nach neuen
Öl- und Gasressourcen
(Durchschnitt zwischen 2021 und 2023).



22,9 %
der Öl- und Erdgasproduktion wurde
2022 mit besonders klima- oder
umweltschädlichen Methoden gefördert.



Rund **85 %**
der Energieproduktion im Jahr
2030 sollen fossile Energieträger
liefern.

1) Öl- und Gasexpansion versus Transformation

TotalEnergies stellt sich gerne als klimafreundliches Unternehmen dar. Das Unternehmen spricht von „einer ausgewogenen Multi-Energie-Strategie, die profitables Wachstum und nachhaltige Entwicklung miteinander verbindet und sich auf zwei Säulen stützt: Erdöl und Erdgas, insbesondere LNG, und Elektrizität, insbesondere erneuerbare Energien, die im Mittelpunkt der Energiewende stehen.“¹

Doch wie sieht das in der Realität aus?

TotalEnergies ist der größte Öl- und Gasförderer der EU. Über 90% der Einnahmen des Unternehmens stammen aus Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Energien.² Das Unternehmen treibt weltweit massiv die Erschließung von Öl- und Gasfeldern voran. urgewald-Recherchen zeigen: TotalEnergies liegt auf Platz sechs der Unternehmen mit den größten kurzfristigen Expansionsplänen. Es liegt damit an der Spitze aller nicht-staatlichen Öl- und Gaskonzerne.³⁴

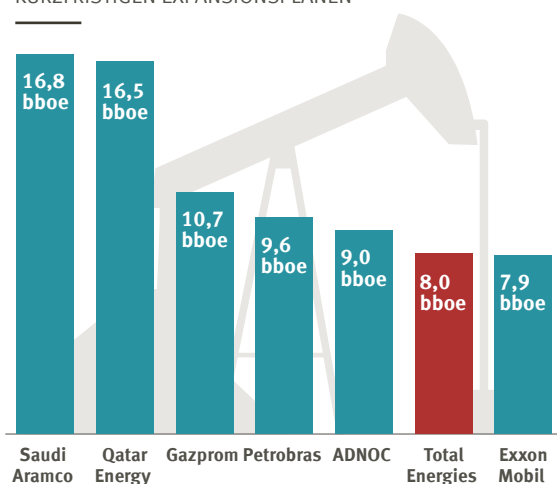
Würde TotalEnergies alle in Produktion oder Expansion befindlichen Öl- und Gasfelder vollständig ausbeuten, könnte das Unternehmen nach einer Berechnung der Kampagne Defund TotalEnergies 14,1 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalente in die Atmosphäre ausstoßen.⁵ Das ist das 21-fache der Treibhausgasemissionen Deutschlands im Jahr 2023.⁶

TotalEnergies ist der Öl- und Gaskonzern mit Expansionsplänen in den meisten Ländern weltweit (53 Länder).⁷ Fast ein Drittel der Länder, in denen TotalEnergies neue Öl- und Gasvorkommen erkundet und entwickelt, sind sogenannte „frontier countries“ wie Südafrika, Namibia, Mosambik oder Papua-Neuguinea.⁸ Diese Länder verfügen derzeit über eine geringe oder gar keine Öl- und Gasproduktion.⁹ Anstatt den Übergang zu Erneuerbaren voran zu bringen, treiben TotalEnergies und andere Öl- und Gaskonzerne diese Länder in die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen.

TotalEnergies investierte zwischen 2021 und 2023 im Schnitt etwa 988,6 Mio. US-Dollar pro Jahr in die Exploration neuer Öl- und Gasressourcen.¹⁰ 57,1% der kurzfristigen Expansion von TotalEnergies überschreiten das Netto-Null-Szenario (NZE) der Internationalen Energieagentur.¹¹ Dieses sieht zur Begrenzung der globalen Erderhitzung auf 1,5°C keine weitere Erschließung neuer Öl- und Gasressourcen vor, mit Ausnahme von Projekten, die bis Ende 2021 genehmigt wurden.¹²

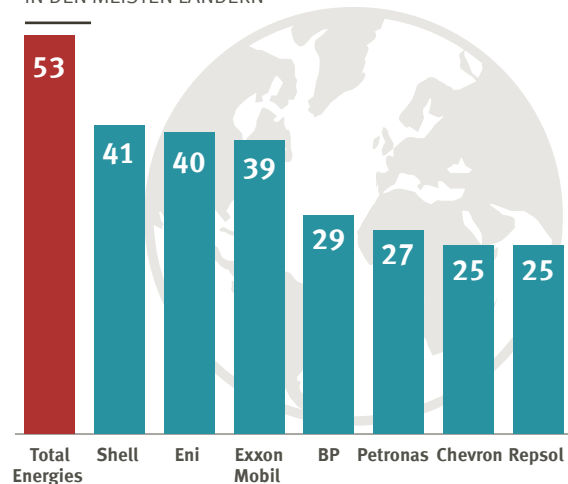
Nach dem NZE Szenario der IEA wird die Nachfrage nach Öl und Gas bis 2030 um etwa 20 % zurückgehen – schnell genug, dass keine neuen konventionellen Öl- und Gasprojekte zur Entwicklung genehmigt werden müssen, welche stets eine lange Vorlaufzeit haben.¹³ Dennoch will TotalEnergies seine Gas- und Ölproduktion im Zeitraum 2023

ÖL- UND GASUNTERNEHMEN MIT DEN GRÖßTEN KURZFRISTIGEN EXPANSIONSPLÄNEN



Quelle: <https://gogel.org>

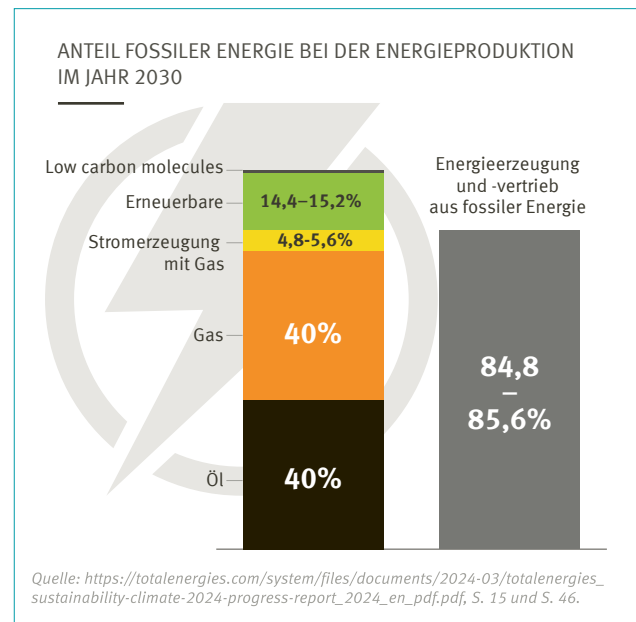
UNTERNEHMEN MIT EXPANSIONSPLÄNEN IN DEN MEISTEN LÄNDERN



Quelle: <https://gogel.org>

bis 2028 um 2 bis 3 Prozent pro Jahr steigern, vor allem durch höhere Kapazitäten von besonders klimaschädlichem Flüssigerdgas (LNG).¹⁴ Das Unternehmen plant 2030 mehr fossile Energien zu produzieren als 2023. Öl, Gas und Stromerzeugung mit Gas dürften daher im Jahr 2030 noch rund 85% der Energieproduktion des Unternehmens betragen.¹⁵

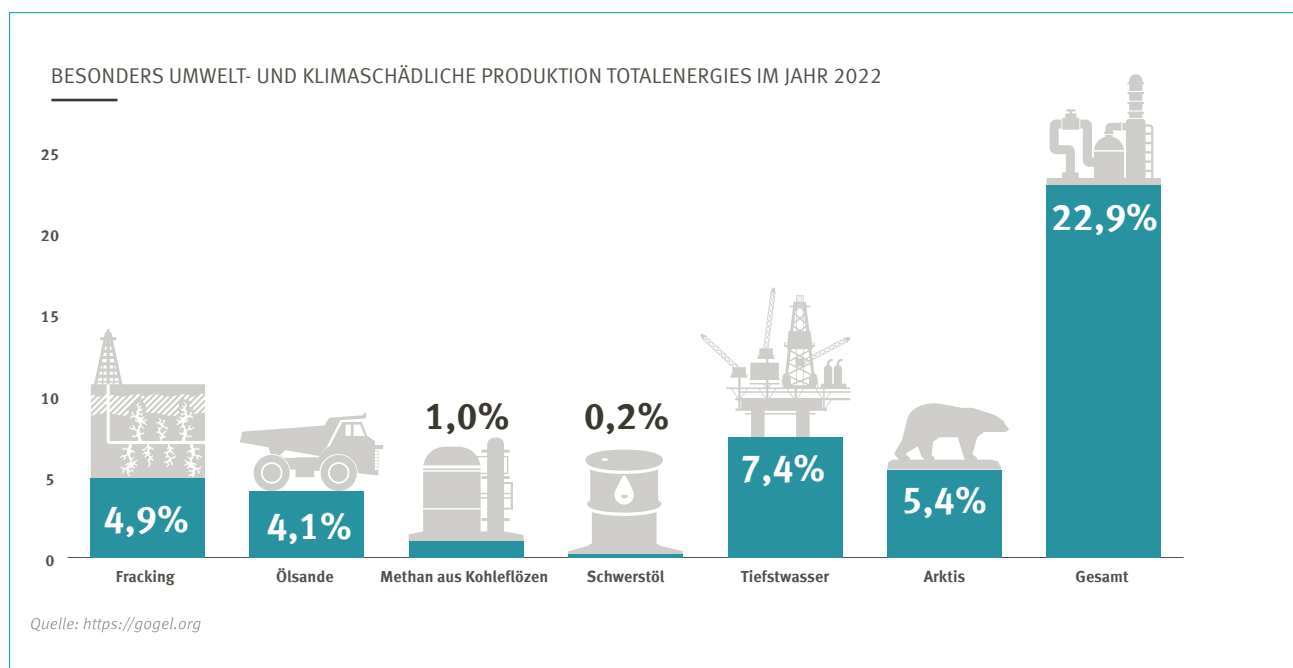
Laut einer Berechnung von Reclaim Finance wird die Öl- und Gasproduktion von TotalEnergies aus den derzeit produzierenden Feldern und den bereits zugesagten kurzfristigen Expansionsprojekten im Jahr 2030 um 36 % über dem Niveau liegen, das zur Einhaltung des NZE-Szenarios erforderlich ist.¹⁶



2) Besonders umwelt- und klimaschädliche Produktion von Öl und Erdgas

22,9% der Öl- und Erdgasproduktion hat TotalEnergies 2022 mit unkonventionellen Methoden wie Fracking, Ausbeutung von Kohleflözgas oder Ölförderung in der Arktis bzw. in Tiefstwassergebieten gewonnen.¹⁷ Bei den kurzfristigen Expansionsvorhaben des Konzerns beträgt dieser Anteil sogar 32,1%.¹⁸ Mehr als 90% der seit 2010 neuentdeckten Öl- und Gasressourcen befinden sich im

Meer. Über die Hälfte dieser Offshore-Felder liegen in Tiefstwassergebieten, ungefähr 40% davon in für die Umwelt äußerst risikoreichen Tiefstwassergebieten in mehr als 1.500 Metern Meerestiefe.¹⁹



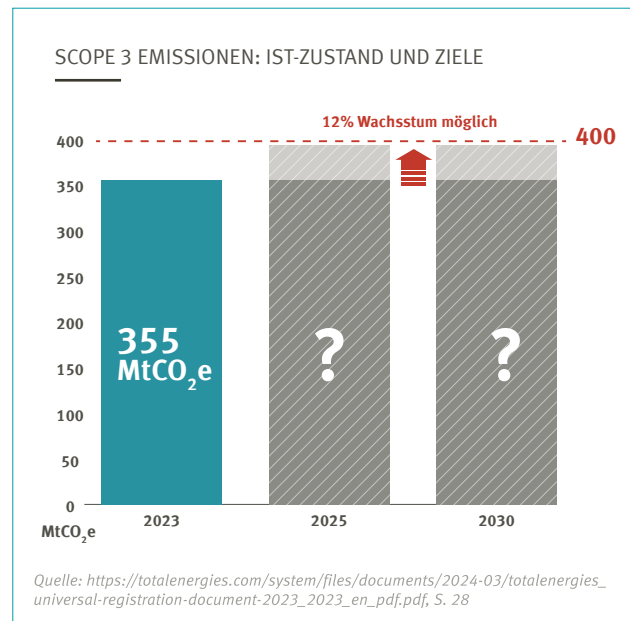
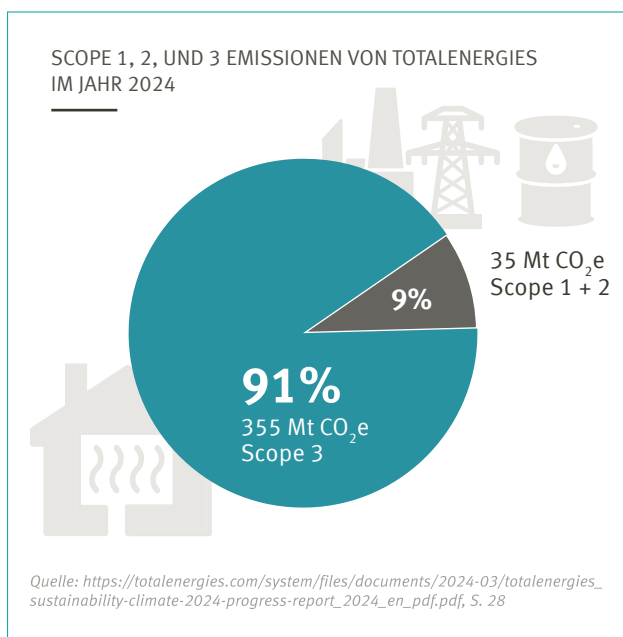
3) Die Klimaziele TotalEnergies sind nicht Paris-kompatibel

3.1 Keine absoluten Scope 3 Reduktionsziele

Ein Großteil der Emissionen von TotalEnergies wird durch die eigenen Klimaziele gar nicht erst adressiert. Scope 3-Emissionen, die durch den Endverbrauch von Öl und Gas entstehen, machen mit rund 91% den Großteil der Emissionen des Unternehmens aus.²⁰ Die jetzigen Ziele erlauben sogar einen erheblichen Anstieg der Scope 3-Emissionen bis 2030.

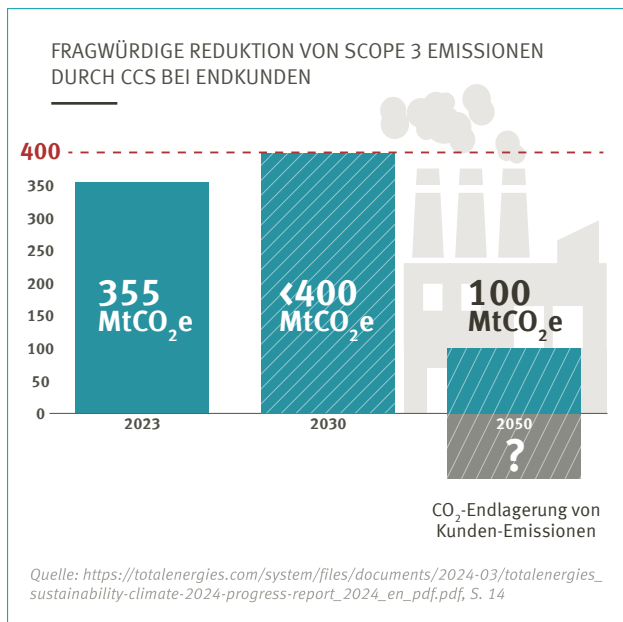
TotalEnergies weist in seiner Nachhaltigkeitskommunikation einen Zusammenhang zwischen der Festlegung eigener, absoluter Reduktionsziele für die Scope 3-Emissionen und der Reduzierung globaler Treibhausgasemissionen von sich: „Die Festlegung eigener Ziele zur drastischen Reduzierung der globalen indirekten Emissionen von TotalEnergies (Scope 3) in absoluten Zahlen, ohne eine Entwicklung der Gesamtstruktur der Energienachfrage, ist in Wirklichkeit nicht relevant für die Reduzierung der globalen Treibhausgasemissionen.“²¹

TotalEnergies hat dementsprechend keine übergreifenden, absoluten Scope 3-Reduktionsziele außer einem 2050 Netto-Null Ziel.²² Lediglich bei dem Verkauf von Erdölprodukten gibt es das Ziel, bis 2025 30% bzw. bis 2030 40% der Emissionen im Vergleich zu 2015 zu reduzieren. Das Ziel ist aber nicht so ambitioniert wie es scheint, da ohnehin ein starker Rückgang der Nachfrage nach Erdölprodukten zu erwarten ist.²³



Die Scope 3-Emissionen sollen bis 2030 lediglich unter 400 Megatonnen CO₂-Äquivalente (Mt CO₂e) pro Jahr bleiben. Da diese im Jahr 2023 bei 355 Mt CO₂e lagen, erlaubt dies einen Anstieg der Emissionen um bis zu 12% bis 2030. Daher kann man hier nicht von einem Reduktionsziel sprechen.²⁴ Fraglich ist, wie TotalEnergies mit diesem Scope 3-Zwischenziel bis zum Jahr 2050 das eigene Netto-Null-Ziel erreichen will.

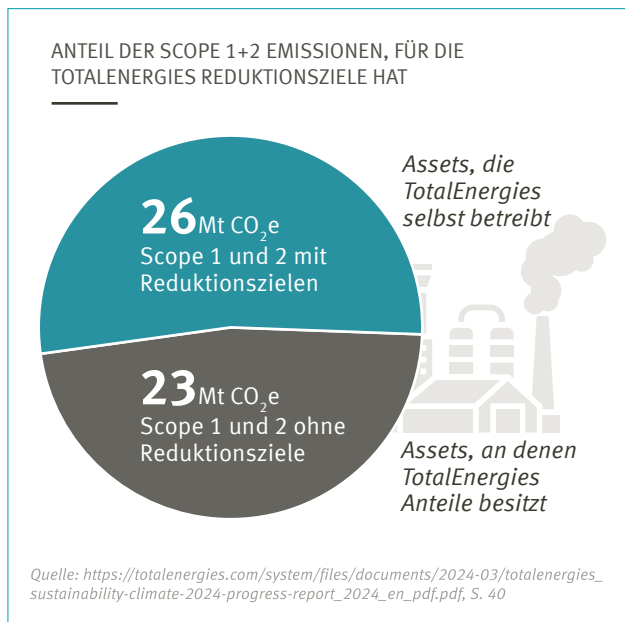
TotalEnergies rechnet 2050 noch mit verbleibenden 100 Mt Scope 3-Emissionen. Um diese zu reduzieren, bedient sich das Unternehmen einer problematischen Rechnung: In gleicher Größenordnung will sich der Konzern so genannte „Negativemissionen“ positiv in der Bilanz aufrechnen, welche durch ökologisch und technisch umstrittene CO₂-Deponierung mittels Carbon Capture and Storage (CCS) zustande kommen sollen.²⁵ Dies ist eine erhebliche Menge. Abgesehen von der großen Unsicherheit, ob CCS wirklich dauerhafte CO₂-„Endlagerung“ erreichen kann, ist die Anrechnung an sich fragwürdig. Denn dass das pro Jahr eventuell eingelagerte CO₂ von Kunden deckungsgleich mit den tatsächlichen Scope 3-Emissionen von TotalEnergies sein wird, ist aus verschiedenen Gründen unwahrscheinlich. Unter anderem ist zweifelhaft, ob das CO₂ dauerhaft unter der Erde bleibt und die Abscheideraten sind oft viel geringer als geplant. Weitere Einschätzungen zu der Frage, ob CCS je in größerem Maßstab funktionieren wird, finden sich in Abschnitt 6.



Das einzige übergreifende Emissionsreduktionsziel, das neben Scope 1- und 2²⁶- auch Scope 3-Emissionen umfasst, ist das sogenannte „Lifecycle Carbon Intensity Target“. Dieses Reduktionsziel allein ist insofern nicht Paris-kompatibel, da es kein absolutes Reduktionsziel darstellt. Bei einem solchen Intensitätsziel können auch bei sinkender Treibhausgasintensität die absoluten Emissionen ansteigen, wenn TotalEnergies die fossile Produktion steigert.

3.2 Ziele für Scope 1+2-Emissionen: nur bei selbst-betriebenen fossilen Anlagen

TotalEnergies hat absolute Emissionsreduktionsziele für einen Teil seiner Scope 1- und 2-Emissionen: 40% weni-



ger Emissionen im Jahr 2030 verglichen mit dem Basisjahr 2015.²⁷ Diese gelten aber nur für die Anlagen, die vom Unternehmen selbst betrieben werden. Fast die Hälfte der Scope 1- und 2-Emissionen machen aber solche Anlagen aus, an denen TotalEnergies lediglich beteiligt ist. Hier hat das Unternehmen keinerlei Emissionsreduktionsziele.²⁸

Ein kleiner Teil der Emissionsreduktionen soll auch bei Scope 1- und 2-Emissionen über fragwürdige CO₂-Endlagerung erfolgen. Die im Jahr 2050 noch verbleibenden 10 Mt Scope 1+2-Emissionen will TotalEnergies wiederum komplett mit „naturbasierten Lösungen“ reduzieren.²⁹ Diese sollen Emissionen durch Naturschutz und Naturwiederherstellung vermeiden und reduzieren.

4) TotalEnergies als LNG-Akteur

Flüssigerdgas (LNG) ist durch seine energieintensive Lieferkette sowie auftretende Methanlecks bei der Förderung und dem Transport des fossilen Gases extrem klimaschädlich. Methan hat über einen Zeitraum von 20 Jahren einen mehr als 86-mal stärkeren Effekt auf die Erderwärmung als CO₂.³⁰ Laut Studien kann fossiles Gas daher genauso klimaschädlich sein wie Kohle.³¹ Im Januar verkündete US-Präsident Biden wegen der schwerwiegenden sozialen, ökologischen und Klimafolgen ein Moratorium für die Erteilung neuer LNG-Exportgenehmigungen.³²

Doch TotalEnergies stellt LNG als umweltschonenden Energieträger dar³³. Das Unternehmen ist aktuell der weltweit drittgrößte Akteur im LNG-Geschäft mit etwa 44,3 Mt

LNG Portfolio im Jahr 2023.³⁴ Im Jahr 2023 entsprach TotalEnergies LNG-Portfolio einem globalen Marktanteil von rund 11 %.³⁵ Das Unternehmen ist zudem der führende LNG-Importeur in Europa.³⁶ Laut der Global Oil and Gas Exit List von urgewald ist das Unternehmen der elftgrößte Entwickler von LNG-Terminals weltweit.³⁷ Der Bau eines Großteils der neuen LNG-Terminal-Projekte überschreitet das oben genannte Netto-Null Szenario der IEA.

4.1 LNG-Ausbau: Steigerung um 50% bis 2030

TotalEnergies will die LNG-Mengen zwischen 2023 und 2030 um 50 % steigern (ohne LNG aus Russland und auf dem Spot-Markt gekauftes LNG). Während es mit 10,7 Mt im Jahr 2023 bereits der führende Exporteur besonders

klimaschädlichen LNGs aus den USA ist, beabsichtigt TotalEnergies, seine LNG-Exporte aus den Vereinigten Staaten weiter zu steigern – um mehr als 15 Mt bis zum Jahr 2030.³⁸

4.2 LNG-Ausbau: Nicht kompatibel mit Netto-Null-Szenario der IEA

Diese Pläne stehen im Widerspruch zu international anerkannten Klimaszenarien. Im Netto-Null-Szenario der IEA sind in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre gar keine neuen LNG-Projekte erforderlich, da der Gasbedarf mit den existierenden Projekten gedeckt werden kann. Laut des Berichts ist die Beschaffung von zusätzlichem Gas aus bestehenden Projekten besser mit den kurzfristigen Sicherheitszielen und den globalen Klimazielen vereinbar als die Unterzeichnung von Verträgen zur Unterstützung neuer Projekte mit langer Vorlaufzeit.³⁹

Die weitere Expansion von TotalEnergies im LNG-Bereich ist damit eine Wette gegen die Pariser Klimaziele. Die Pläne des Unternehmens für den Neubau von LNG-Projekten entspricht also spätestens ab 2025 nicht mehr

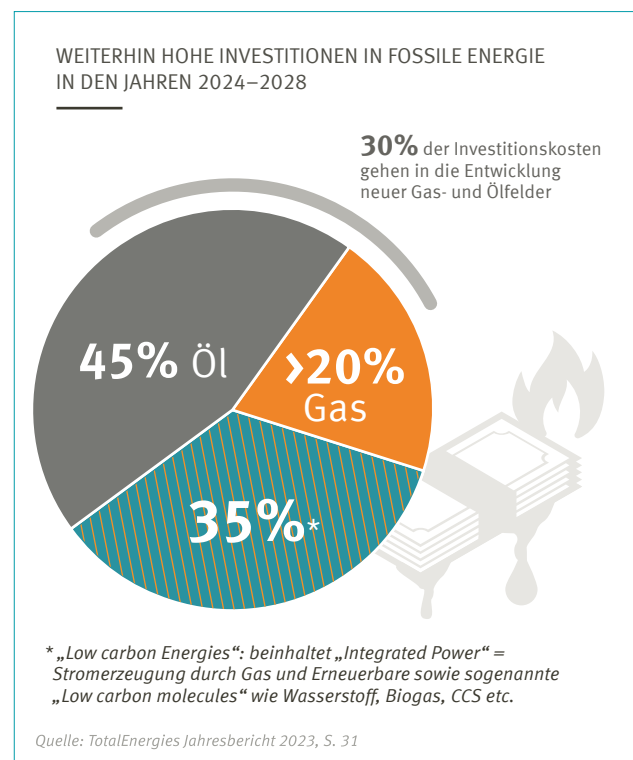
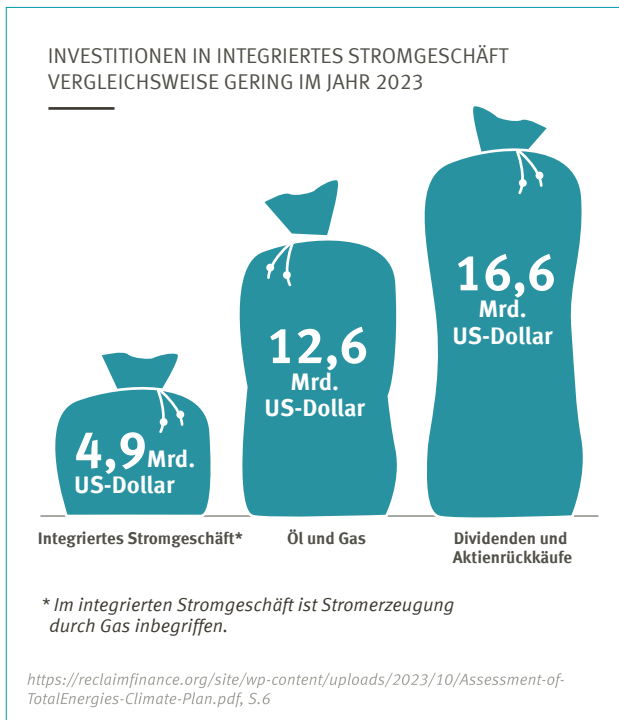
dem NZE-Szenario. Zudem gibt es einen weitreichenden indirekten Effekt solcher Projekte: Weil sich Betreiber von neuen LNG-Terminals bei LNG-Lieferanten häufig um Langzeitverträge bemühen, treibt der Bau dieser Terminals auch die Erschließung neuer Gasfelder voran. Dies ist auch der Fall bei Projekten von TotalEnergies, beispielsweise in Mosambik und Papua-Neuguinea (siehe auch Abschnitt 10).

Die IEA schreibt im neuesten Update ihres World Energy Outlook, dass im NZE-Szenario bei bis zu 75% aller derzeit im Bau befindlichen LNG-Projekte das Risiko besteht, dass sie den beteiligten Unternehmen ihre anfänglichen Investitionsausgaben nicht vollständig einspielen könnten. Denn ein großer Teil des Gases läuft Gefahr auf einem überversorgten Markt verkauft zu werden.⁴⁰ Entsprechend besteht diese Gefahr auch für neue LNG-Projekte von TotalEnergies, wie beispielsweise in Papua Neu-Guinea, Mosambik und Texas (siehe Abschnitt 10).

Credit: istockphoto / Sky_Blu



5) Mehr Investitionen in fossile als in erneuerbare Energie



Das Unternehmen setzt weiter auf fossile Brennstoffe und verfolgt dabei eine Expansionsstrategie. Obwohl das Unternehmen 2023 mit 21,4 Mrd. US-Dollar enorme Profite gemacht hat, wird immer noch mehr Geld in Ausschüttungen an Anteilseigner*innen und fossile Energien gesteckt als in den Ausbau von Erneuerbaren.

So hat TotalEnergies 2023 2,5-mal mehr Geld in Öl und Gas als in sein integriertes Stromgeschäft investiert.⁴¹ Die Ausschüttungen über Dividenden und Aktienrückkäufe waren sogar 3,4-mal höher als die Investitionen in das integrierte Stromgeschäft.⁴²

Noch dazu fasst TotalEnergies im sogenannten Integrierten Stromgeschäft („Integrated Power“) Stromproduktion, Speicherung und Handel von Gas und Erneuerbaren zusammen. Die Investitionen in das integrierte Stromgeschäft sind daher zum Teil Investitionen in fossiles Gas.⁴³ Die Investitionen nur in Erneuerbare sind damit noch einmal geringer als die Investitionen in das gesamte integrierte Stromgeschäft.

TotalEnergies plant auch für die Zukunft mehr Investitionen in fossile Energien als in Erneuerbare. Im 5-Jahresplan für die Jahre 2024–2028 sind Investitionen wie folgt vorgesehen⁴⁴:

- 45% für bestehende und neue Ölprojekte
- mehr als 20% Investitionen in Gas, vor allem LNG
- 35% Integrated Power, dies beinhaltet auch Stromerzeugung durch Gas.

Damit sind mehr als 65% der Investitionen weiterhin im fossilen Bereich. Rund 30% des Investmentvolumens gehen in die Entwicklung neuer Gas- und Ölprojekte, was laut dem Netto-Null Szenario der IEA nicht mit der 1,5-Grad-Grenze kompatibel ist.⁴⁵

TotalEnergies hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 35 GW und bis 2030 100 GW erneuerbare Kapazität aufzubauen.⁴⁶ Doch rechnet sich TotalEnergies auch solche Projekte voll an, an denen es nur eine Minderheitsbeteiligung hat. Wenn man das Ziel so umrechnet, dass es nur die Beteiligungen berücksichtigt, die TotalEnergies selbst hält, so kommt man laut einer Projektion von Reclaim Finance für 2030 lediglich auf etwa 66 GW.⁴⁷

6) Investitionen in fragwürdige CCS-Technologie, auch zum Erreichen des Netto-Null-Ziels

TotalEnergies will die eigenen Klimaziele durch die hochumstrittene CCS-Technik („Carbon Capture and Storage“) erreichen. Bisher beinhalten die Klimaszenarien des Weltklimarats (IPCC) und der IEA zwar die Annahme, dass CCS „schwer vermeidbare Emissionen“ reduzieren oder eliminieren könne, falls andere Optionen begrenzt sind.⁴⁸ Jedoch stuft der Weltklimarat CCS aktuell als die Option mit dem geringsten Potenzial und den höchsten Kosten für eine kurzfristige Emissionsreduzierung ein.⁴⁹ Zudem reduzierte die IEA in ihrem Update des NZE-Szenarios im Jahr 2023 den Beitrag von CCS zur Emissionsreduzierung im Stromsektor um etwa 40 % im Vergleich zum in 2021 veröffentlichten Szenario. Dies wurde mit langsamen Fortschritten und geringem Einsatz von CCS-Technik begründet.⁵⁰ Denn CCS ist bislang technisch und wirtschaftlich nicht in der erforderlichen Größenordnung realisierbar.

TotalEnergies investiert in CCS-Projekte für eigene Upstream-Öl- und Gasanlagen, Raffinerien und LNG-Anlagen. Das Unternehmen will aber auch CO₂-Endlagerprojekte für Dritte und für große Industriekunden anbieten.⁵¹ Dafür hat es bereits mehrere Lizenzen für die CO₂-Endlagerung erworben. Dies sind zum Beispiel eine 40-prozentige Beteiligung zur Exploration von CO₂-Speichern in Norwegen⁵², eine Beteiligung zur Entwicklung des Offshore-CO₂-Transport- und -Speicherungsprojekts Aramis in den Niederlanden und zwei CO₂-Speicherlizenzen in der dänischen Nordsee⁵³. TotalEnergies will auch weiterhin neue Explorationsgenehmigungen erwerben, um die CO₂-Speicherkapazität nach 2030 zu erhöhen.⁵⁴

Aktuell gibt das Unternehmen 10% des Budgets für Forschung und Entwicklung im Bereich CCS-Technologien

aus und will bis 2030 CO₂-Endlagerkapazitäten von mehr als 10 Millionen Tonnen pro Jahr ausbauen.⁵⁵ Dadurch will TotalEnergies auch eigene Restemissionen für sein Netto-Null-Ziel reduzieren.⁵⁶ Dies ist eine Verzerrung der eigenen Klimaziele. Die Anrechnung von Kundenemissionen ist fragwürdig und eventuell nicht deckungsgleich mit konzerneigenen Emissionen von TotalEnergies. Zudem besteht eine große Unsicherheit, ob CCS wirklich dauerhafte CO₂-Endlagerung erreichen kann. Die meisten CCS-Projekte benötigen außerdem enorme Subventionen. Die versprochenen Mengen an verpresstem CO₂ haben sie allerdings bislang fast nie erreichen können. Vielmehr haben sie häufig zu einer weiteren Ausschöpfung bereits genutzter Öl- und Gasfelder geführt.⁵⁷ Hinzu kommen unkalkulierbare Kosten für die notwendige, kontinuierliche Überwachung der Lagerstätten, der hohe Energieaufwand der CO₂-Verpressung und mögliche Leckagen.⁵⁸

TotalEnergies erwägt, seine Anlagen Cameron LNG, Papua LNG und Ichthys LNG mit CCS-Technologie auszustatten, die zusammen mit Offsetting angeblich CO₂-neutrale LNG-Lieferungen ermöglichen würden.⁵⁹ Bei LNG-Terminals macht der Verflüssigungsprozess aber nur 6-7 % der gesamten Gasemissionen aus, was bedeutet, dass die Installation von CCS in einer LNG-Anlage nur einen Bruchteil der damit verbundenen Emissionen ausgleichen würde.⁶⁰ Die US-amerikanische Nichtregierungsorganisation Sierra Club schätzt, dass das CCS-Projekt für Rio Grande LNG, ein Schiefergas-Exportterminal in Süd-Texas, das sich teilweise im Besitz von TotalEnergies befindet, nur etwa 3 % der Lebenszyklusemissionen des Projekts auffangen würde.⁶¹

7) Offsetting: Wenig Aussichten auf reale CO₂-Neutralität

TotalEnergies setzt zur Reduzierung von Emissionen auch auf Offsetting mittels CO₂-Zertifikaten. Die Probleme rund um Offsetting sind weithin bekannt. Daher kann angenommen werden, dass solche Projekte kaum zu einer realen CO₂-Neutralität des äußerst emissionsintensiven LNG führen können.⁶² TotalEnergies verlässt sich in über 99% der Fälle auf den Verified Carbon Standard (VCS) von Verra. Für die Offsetting Projekte stellt TotalEnergies jährlich 100 Millionen Dollar bereit.⁶³ Verra machte kürzlich

aufgrund massiver Greenwashing-Praktiken Schlagzeilen. Eine Untersuchung von The Guardian, Die Zeit und SourceMaterial aus dem Jahr 2023 ergab, dass etwa 94 % der von Verra zertifizierten Regenwald-Klimaschutzmaßnahmen wertlos sind und dass der Standard die Klimakrise möglicherweise noch verschlimmert.⁶⁴ Im Mai 2023 trat CEO David Antonioli nach monatelanger Kritik an Verra in Bezug auf den Umgang mit Kohlenstoffkompensationen zurück.⁶⁵

8) Einige besonders riskante, umwelt- oder sozialschädliche Projekte von TotalEnergies

US LNG, u.a. aus Rio Grande, Texas

TotalEnergies ist seit 2021 der führende Exporteur von besonders klimaschädlichem Flüssigerdgas aus den USA.⁷¹ Das neue Rio Grande LNG-Projekt in Texas stößt auf lokalen Widerstand. Die Gasinfrastruktur ist mit erheblichen Umweltfolgen und Gesundheitsgefahren verbunden, insbesondere für Gemeinden mit niedrigen Einkommen und Minderheiten. Das Rio Grande Projekt gefährdet außerdem einen der wichtigsten Zugvogelkorridore in Nordamerika und die lokale Fischerei.⁷²

Ultra-Tiefsee-Bohrungen vor Angola, Brasilien und anderen Ländern

Vor den Küsten von Angola, Nigeria, Brasilien und den USA bohrt TotalEnergies mit Partnern in mehr als 1500 Metern Tiefe nach Öl und Gas.⁸² Die Ultra-Tiefsee-Förderung ist viel riskanter als die Offshore-Förderung auf dem Schelf und die Folgen von Unfällen sind gravierender. Unfälle in diesen Tiefen sind nahezu unkontrollierbar und der hohe Druck in den Bohrlöchern kann katastrophale Auswirkungen haben.

Argentinien: Fracking in Vaca Muerta

TotalEnergies produziert in Argentinien Öl und Gas unter Einsatz der besonders umweltschädlichen Fracking-Technologie. In der Region Vaca Muerta protestieren vor Ort lebende Menschen in großer Zahl gegen die Fracking-Industrie und die durch sie verursachten massiven Umwelt- und Gesundheitsschäden.⁷⁵ Dazu gehören der extreme Wasserverbrauch, Trinkwasser-Verunreinigung, Luftverschmutzung, negative Auswirkungen auf die Landwirtschaft, giftige Abfälle wie Bohrschlämme und außerdem Erdbeben.⁷⁶

CO₂-Endlagerungspläne, u.a. in Norwegen und Dänemark

TotalEnergies setzt auf die hochumstrittene Technologie „Carbon Capture and Storage“ (CCS). So sind z.B. Projekte vor Norwegen oder in der dänischen Nordsee geplant.⁷⁷ CCS ist aber bislang weder technisch noch wirtschaftlich in der nötigen Größenordnung realisierbar. Die meisten CCS-Projekte benötigen enorme Subventionen, gleichzeitig haben sie die versprochenen Mengen an verpresstem CO₂ fast nie erreichen können. Außerdem binden sie Milliardensummen, die alternativ für das schnelle Hochfahren der erneuerbaren Energieträger eingesetzt werden könnten.

Namibia: Erschließung des neuen Venus Ölfelds

In Namibia soll nach dem Willen von TotalEnergies bald erstmals Öl gefördert werden. Im Venus Feld vor der Küste haben Total und Shell große Lagerstätten entdeckt. Gegen Ende 2025 will TotalEnergies mit der Erschließung des Öls beginnen. Das Venus Feld enthält schätzungsweise 3 Milliarden Barrel förderbares Öl.⁷³

Südafrika: Gasförderung in sensiblen marinen Gebieten

TotalEnergies will riesige Gaskondensatfelder vor der Küste Südafrikas entwickeln. Diese liegen in Gebieten mit spektakulärer mariner Artenvielfalt. Sie dienen u.a. Tausenden von Walen als Nahrungs- und Fortpflanzungsgebiet. Das Gebiet ist auch eine wichtige Stütze für den Lebensunterhalt der Küstenfischer*innen. Der öffentliche Widerstand gegen die Pläne von TotalEnergies wächst daher schnell.⁷⁴

Gas- und Ölproduktion in der norwegischen und russischen Arktis

TotalEnergies beutet Öl- und Gasfelder in der norwegischen und russischen Arktis aus – was in dieser äußerst empfindlichen Region hochproblematisch ist. Schon kleinere Ölaustritte können schwerwiegende Folgen haben, denn die Ölbeseitigung in den kalten und unruhigen Gewässern der arktischen See ist extrem schwierig.⁸¹

EACOP in Uganda und Tansania

TotalEnergies steht kurz davor, eine riesige Rohölpipeline mitten durch Ostafrika zu bauen. Zusammen mit dem chinesischen Konzern CNOOC will das Unternehmen in Uganda Öl fördern und es durch Savannen, Sümpfe sowie tropische Wälder bis an die tansanische Küste pumpen. Schätzungen zufolge könnten TotalEnergies und CNOOC mit dem Projekt mehr als 100.000 Menschen von ihrem Land vertreiben und die äußerst diverse Tierwelt gefährden.⁷⁰

Mosambik LNG

Das Projekt zur Gasförderung und Gasverflüssigung in der Region Cabo Delgado wurde im April 2021 nach mehreren bewaffneten Angriffen in der Region ausgesetzt. TotalEnergies beabsichtigt, die Arbeiten wieder aufzunehmen – trotz des anhaltenden Konflikts in dem Gebiet und der Risiken für die Sicherheit und die Menschenrechte der lokalen Bevölkerung.⁶⁸ Unterdessen verschlechtert sich die Sicherheitslage in Cabo Delgado immer weiter.⁶⁹

Russland: Yamal LNG

TotalEnergies ist mit 20 % an dem Yamal-LNG-Projekt in Russland beteiligt. TotalEnergies hat die 19,4% Anteile am Projekteigentümer Novatek abgeschrieben, hält diese aber noch.⁷⁸ 2023 machte das russische Flüssigerdgas laut der Organisation Global Witness noch fast 20 % des gesamten von TotalEnergies bezogenen LNG aus.⁷⁹ TotalEnergies nimmt 4 Mt LNG pro Jahr aus Yamal ab und ist damit laut Global Witness der größte nicht-russische Käufer von russischem LNG.⁸⁰

Papua LNG

In dem Pazifikstaat Papua-Neuguinea will TotalEnergies fossiles Gas fördern und über ein Flüssiggasterminal in alle Welt exportieren. Dies ist nicht mit dem Netto-Null-Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA) vereinbar, welches neue Gasfelder und neue Gas-Infrastruktur ausschließt.⁶⁶ Die Scope-3-Emissionen während der Lebensdauer des Projekts werden auf 220 Mt CO₂-Äquivalente geschätzt.⁶⁷

Australien: Schädliche Coalbed-Methanförderung

In Australien fördert TotalEnergies Coalbed-Methan (CBM). Dieses fossile Gas ist in Kohleflözen in größeren Tiefen durch Wasserdruck eingeschlossen. Um es zu fördern, müssen die Unternehmen die Förderstätten entwässern und große Mengen an oft schwermetall- oder salzhaltigem Abwasser an die Oberfläche pumpen. Dies macht CBM zu einer äußerst schädlichen Art der Gasförderung.⁸³

9) Blauer Wasserstoff: Ähnliche, womöglich sogar höhere Emissionen als fossiles Gas

TotalEnergies bezeichnet sogenannten „blauen Wasserstoff“, der mit Hilfe von CCS hergestellt wird, als „low-carbon hydrogen“. Dabei verursacht blauer Wasserstoff ähnliche oder unter Umständen sogar höhere Emissionen als die direkte Nutzung von fossilem Gas.⁸⁴ Leider bleibt

oft unklar, ob TotalEnergies sich in seinen Berichten auf „grünen“ (also mit erneuerbarem Strom erzeugten) oder andersfarbigen, mit fossilen Brennstoffen hergestellten, Wasserstoff bezieht.

10) Fallbeispiele Papua LNG und Mosambik LNG

10.1 Papua LNG

TotalEnergies entwickelt gemeinsam mit ExxonMobil, Santos und JX Nippon das Papua-LNG Projekt in Papua-Neuguinea. Das Projekt, das aus neun Offshore-Bohrungen, einer Gasverarbeitungsanlage, vier elektrischen Verflüssigungsanlagen und einer 320 km langen Pipeline besteht, ist nicht mit dem Netto-Null-Szenario der IEA vereinbar. Denn für den LNG-Export werden hier neue Gasfelder und -infrastruktur entwickelt.

Die Scope-3-Emissionen über die gesamte Betriebszeit des Papua-LNG-Projekts werden auf 220 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente geschätzt. Damit würde dieses Projekt so viel emittieren, wie die gesamte Bevölkerung von Bangladesch – 169 Millionen Menschen – in einem Jahr.⁸⁵

Die Konsultationen mit den betroffenen Gemeinden haben Befürchtungen ausgelöst, dass ihre Rechte nicht genügend geschützt werden: Die Konsultationen werden nicht mit der Transparenz durchgeführt, die eine freie, vorherige und informierte Zustimmung der betroffenen Gemeinden gewährleisten könnte.⁸⁶

Es ist daher kaum verwunderlich, dass der Konsultationsprozess im vergangenen Jahr von mehreren Interessengruppen stark kritisiert wurde. Im September 2023 prangerte ein Rat von Häuptlingen, der 600 Clans in der Region vertritt, das Konsultationsverfahren scharf an und blockierte angeblich einen Teil des Purari-Flusses. Dieser wird von TotalEnergies für den Transport von Materialien zum Projektstandort genutzt.⁸⁷ Im Januar 2024 stellten der Gouverneur der Golfprovinz und zwei Parlamentsabgeordnete, unterstützt von mehreren Stämmen, einen Antrag auf Überprüfung der Kartierung, in der die Stämme aufgeführt sind, die von dem Projekt betroffen sind und Entschädigungen erhalten sollten.⁸⁸ Die Be-

gründung ist, dass „mindestens 120 Stämme in der Kartierung fehlen“ würden.⁸⁹

Das Projekt birgt erhebliche finanzielle Risiken. Falls es realisiert wird, würde es Ende 2027 oder 2028 in Betrieb gehen, aber es ist fraglich, ob dies in diesem Zeitrahmen stattfinden wird. Die finale Investitionsentscheidung für das Projekt wurde bereits mehrfach verschoben. Sie war ursprünglich für das Jahr 2023 vorgesehen, jetzt spricht TotalEnergies von 2025.⁹⁰ Die weltweite Gasnachfrage wird in allen drei IEA-Szenarien aber vor Ende des Jahrzehnts ihren Höhepunkt erreichen. Der Zeitpunkt der ersten LNG-Lieferungen aus dem Projekt fällt mit einem potenziellen Überangebot an weltweiten Gaslieferungen zusammen, was das Risiko niedriger Preise und Renditen für die Investoren des Projekts erhöht.

Darüber hinaus ist nicht sichergestellt, dass das im Rahmen des Papua-LNG-Projekts geförderte Gas auch verkauft wird, da bisher keine langfristigen Verkaufs- und Abnahmevereinbarungen gemeldet wurden. Die LNG-Infrastruktur in Papua könnte ungenutzt bleiben.

Das Gas aus dem LNG-Projekt in Papua soll exportiert werden. Es bleibt daher ungewiss, was der Nutzen für die Wirtschaft des Landes und seine Bevölkerung sein würde. Ohnehin steht fest: Papua-Neuguinea braucht dieses Projekt nicht. Einem kürzlich erschienenen Bericht zufolge hat die Regierung von Papua-Neuguinea bereits eine Reihe potenzieller Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien identifiziert, die, werden sie realisiert, den Zugang zu erneuerbarer Energie drastisch steigern würden.⁹¹ Der Finanzierungsbedarf für diese Projekte wird auf 100-mal weniger als das Budget des Papua LNG-Projekts geschätzt.⁹²

Bislang haben 10 Banken der Finanzierung des Papua LNG-Projekts den Rücken gekehrt: Die französischen



Küstenlandschaft in Papua-Neuguinea, Credit: Joel Carillet

Banken BNP Paribas, BPCE/Natixis, Crédit Agricole, Société Générale, CIC/Crédit Mutuel, die italienische UniCredit sowie die australischen Banken ANZ, Commonwealth Bank of Australia und Westpac sowie die Bank South Pacific (BSP) aus Papua-Neuguinea. Alle Banken außer BSP hatten zwischen 2005 und 2010 noch das von Exxon-Mobil in Papua-Neuguinea betriebene PNG LNG-Projekt finanziert.⁹³ Die französische Bank Crédit Agricole ist der Finanzberater von TotalEnergies bei Papua LNG, aber schließt aus, das Projekt selbst zu finanzieren.⁹⁴

10.2 Mosambik LNG

TotalEnergies plant, das LNG-Projekt in Mosambik wieder aufzunehmen. Während seiner Betriebsdauer könnte es 3,3 bis 4,5 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalente emittieren.⁹⁵ Das ist mehr als die jährlichen Treibhausgasemissionen aller 27 Länder der Europäischen Union zusammen.

Das Projekt in Cabo Delgado wurde im April 2021 nach mehreren bewaffneten Angriffen und massiver Gewalt in der Provinz ausgesetzt. TotalEnergies hatte „höhere Gewalt“ erklärt. Ende 2023 machte TotalEnergies bekannt, die Arbeiten trotz des anhaltenden Konflikts in dem Gebiet und der Risiken für die Sicherheit und die Menschenrechte der lokalen Bevölkerung wieder aufzunehmen.

Seit Beginn des Projekts haben die Geldgebervon Mosambik LNG die humanitären und sicherheitspolitischen Risiken sowie komplexen Probleme dieser Konfliktzone unterschätzt. Die von TotalEnergies durchgeführte Due-Diligence-Prüfung der Menschenrechte war unvollständig und wies Mängel auf, die nicht angemessen behoben wurden.⁹⁶

Obwohl TotalEnergies die sich verschlechternde Sicherheitslage in Cabo Delgado Anfang 2021 und die Wahrscheinlichkeit eines Terroranschlags bekannt waren, hatte es keinen Evakuierungsplan aufgestellt. Eine eingehende Untersuchung des Massakers von Palma durch den unabhängigen Journalisten Alex Perry kam zu dem Schluss, dass 1.193 Menschen getötet wurden bzw. vermisst werden und vermutlich tot sind. 209 Menschen wurden demnach entführt.⁹⁷ Außerdem soll TotalEnergies sich laut dieser Untersuchung geweigert haben, Subunternehmern und Gemeindemitgliedern, die bei einem solchen Anschlag getötet werden könnten, Hilfe zu leisten. Die französische Staatsanwaltschaft hat im Mai 2024 ein Ermittlungsverfahren gegen TotalEnergies wegen Totschlags und unterlassener Hilfeleistung eingeleitet, nachdem Überlebende und Angehörige von Opfern des Anschlags von Palma im vergangenen Oktober Strafanzeige erstattet hatten.⁹⁸

Die durch TotalEnergies erklärte „höhere Gewalt“ verschlimmerte die Situation der 586 Familien, die von dem Konzern für den Bau der Gasinfrastruktur umgesiedelt wurden. Die Familien, die in das Dorf Quitunda umgesiedelt wurden, verloren während des Umsiedlungsprozesses ihr Ackerland, den Zugang zum Meer, um dort zu fischen, und damit ihre Lebensgrundlage. Seit der Erklärung „höherer Gewalt“ im April 2021 wurden die Entschädigungszahlungen unterbrochen und es ist unklar, wann oder ob der Prozess wieder aufgenommen wird.⁹⁹ Viele Familien leben jetzt in extremer Armut. Sie haben ihre Lebensgrundlagen verloren und viele mussten in Flüchtlingslager ziehen. Das Entschädigungsverfahren für landwirtschaftliche Be-



Versammlung der Bewohner des Dorfes Patacua, die von den Gasausbauplänen von TotalEnergies in Mosambik betroffen sind.
Credit: Justiça Ambiental! (Friends of the Earth Mozambique)

triebe ist nun angelaufen. Insgesamt sind nach neueren Informationen 1.847 Familien betroffen und diese Zahl könnte sich noch erhöhen.

Nachdem TotalEnergies das Projekt fast drei Jahre ausgesetzt hatte, gab das Unternehmen sein Ziel bekannt, die „höhere Gewalt“ aufheben zu wollen und das Projekt wieder zu starten. Doch inzwischen verschlechtert sich die Sicherheitslage in der Provinz immer weiter, was sich auch in einer Reisewarnung Frankreichs widerspiegelt. Zwischen dem 8. und 16. Februar kam es in Macomia, Chiure und Mecu zu einer Reihe von Angriffen Aufständischer, in deren Folge 4.212 Menschen vertrieben wurden, berichtet die IOM (Internationale Organisation für Migration).¹⁰⁰

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Aufständischen auf die nächsten Schritte von TotalEnergies reagieren werden. Die Anwesenheit von TotalEnergies trägt zu einer weiteren Militarisierung der Region bei, da die Gasinfrastruktur nur mit erhöhter Präsenz von Sicherheitskräften geschützt werden kann. Für die lokale Bevölkerung wird dies allerdings nicht zur Sicherheit beitragen, sondern die Spannungen in ihrer Umgebung erhöhen. Die Bevölkerung in der Nähe des Projektstandorts ist bereits seit Jahren Opfer aufständischer Gruppen sowie lokaler und internationaler Armeen und Söldner, die Menschenrechtsverletzungen, einschließlich Erpressung und sexueller Übergriffe auf die Zivilbevölkerung, begangen haben.¹⁰¹

11) TotalEnergies und Russland

TotalEnergies ist mit 20 % an dem Yamal LNG-Projekt in Russland beteiligt. TotalEnergies hat die 19,4% Anteile am Projekteigentümer Novatek abgeschrieben, hält diese aber noch.¹⁰² Obwohl TotalEnergies „höhere Gewalt“ aufgrund der US-Sanktionen erklärt hat, hält es auch noch 10% am ebenfalls von Novatek betriebenen Projekt Artic LNG 2.

Yamal LNG ist ein von Novatek geführtes Joint Venture und liegt an der Ostküste der Yamal-Halbinsel in der russischen Arktis. Es ist das mit Abstand wichtigste LNG-Ex-

portterminal Novateks. Das Projekt ist massiv von Importen in die EU bzw. Handel von LNG über die EU abhängig. Die EU erhält den größten Teil der russischen LNG-Lieferungen von Yamal. Im ersten Quartal 2024 wurden über 90 Prozent des Yamal-Flüssigerdases in die EU geliefert oder dort umgeschlagen.¹⁰³

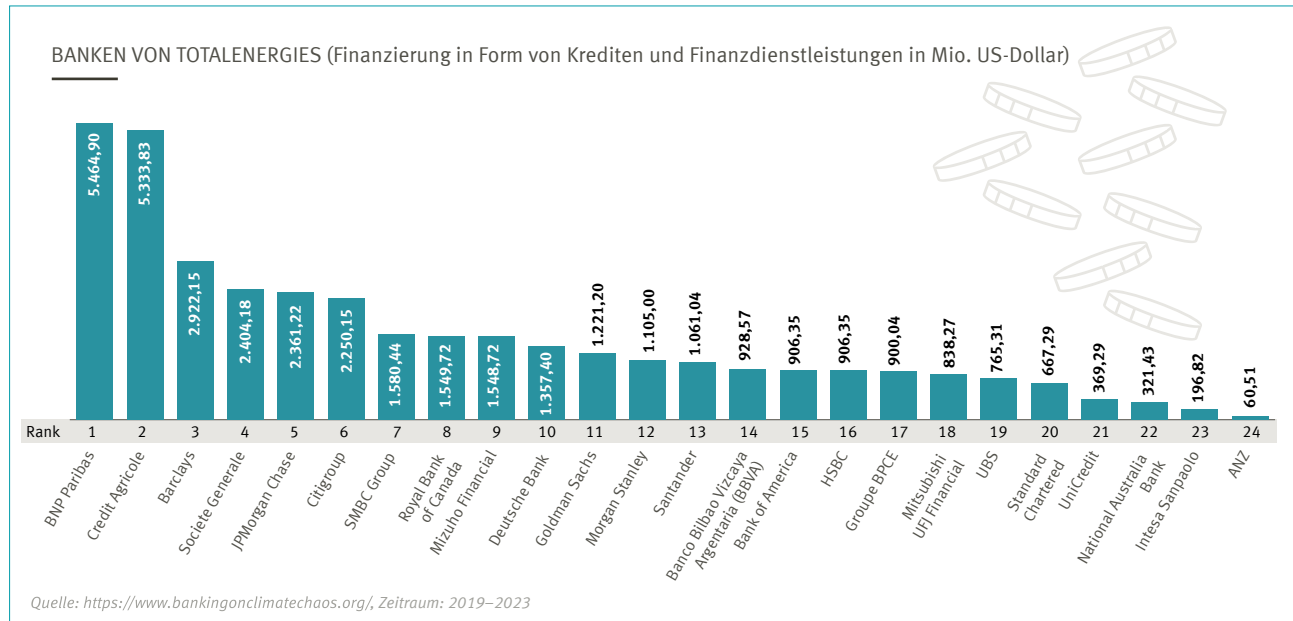
TotalEnergies nimmt über einen Langzeitliefervertrag 4 Mt LNG pro Jahr aus Yamal ab.¹⁰⁴ 2023 kaufte TotalEnergies laut Global Witness 20% seiner LNG-Gesamtmenge aus

Russland und ist damit der größte, nicht-russische Käufer von russischem LNG.¹⁰⁵ Das Unternehmen hat 2023 keine Dividende von Yamal LNG erhalten, da die Sanktionen gegen Finanztransaktionen mit Russland dies erschwe-

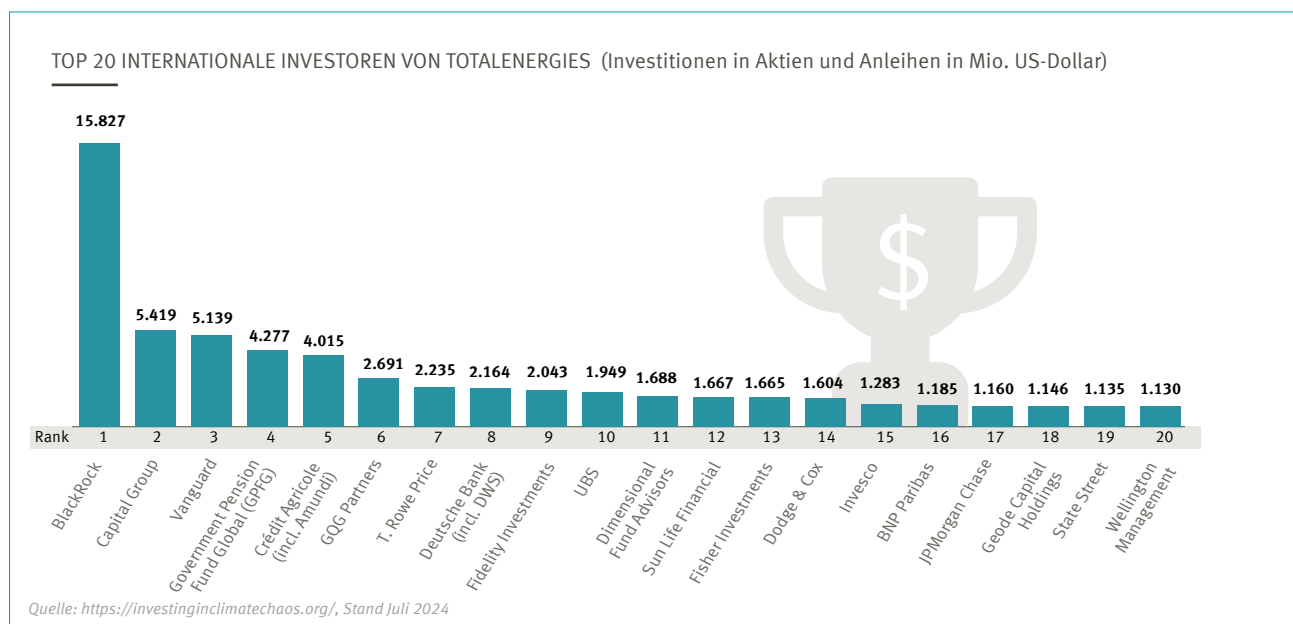
ren. Ende 2022 erhielt das Unternehmen allerdings 883 Millionen Dollar an Dividenden von Novatek.¹⁰⁶ TotalEnergies CEO Patrick Pouyanne hat sich wiederholt negativ zu EU-Sanktionen gegen russisches Gas ausgesprochen.¹⁰⁷

12) Die Banken und Investoren hinter TotalEnergies

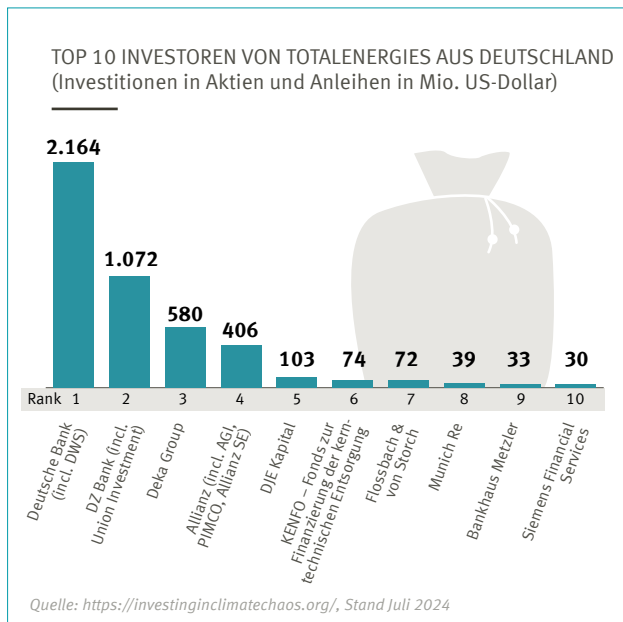
12.1 Internationale Banken von TotalEnergies



12.2 Top 20 internationale Investoren von TotalEnergies



12.3 Top 10 deutsche Investoren von TotalEnergies



TotalEnergies Toxic Bonds

Im Zeitraum 2016 bis 2022 erhielt TotalEnergies 68 % seiner Finanzierung vom Anleihemarkt. Der Konzern hat derzeit 45 aktive Anleihen, die zwischen November 2013 und April 2024 ausgegeben wurden und sich auf fast 48,9 Mrd. US-Dollar belaufen. Da weitere vier Anleihen im Jahr 2024 und sechs weitere im Jahr 2025 zur Auszahlung fällig werden, wird TotalEnergies in den kommenden Monaten wahrscheinlich einen größeren Teil seines Kapitals über neue Anleihen aufnehmen wollen. Diese neuen Anleihen könnten genutzt werden, um Gelder für die Öl- und Gasexpansionsstrategie des Konzerns zu gewinnen.¹⁰⁸

13) Forderungen an Investoren und Banken



Das klimaschädliche Geschäftsmodell von TotalEnergies wird maßgeblich durch Finanzinstitutionen gestützt, die trotz ungenügender Klimastrategie und fossiler Expansion weiterhin Kredite an den Konzern vergeben, Aktien und Anleihen halten sowie Versicherungen bereitstellen. **Wir fordern daher alle Banken, Investoren und Versicherer auf:**

- TotalEnergies keine neuen Finanzdienstleistungen bereitzustellen. Insbesondere sollten Banken und Investoren keine neuen Kredite vergeben und neue Anleihen weder kaufen noch die Herausgabe unterstützen.
- aus der Finanzierung und Versicherung von TotalEnergies sowie weiterer Öl- und Gasunternehmen auszusteigen, die auch jetzt noch fossile Projekte vorantreiben und deren Aktivitäten damit in Widerspruch zu der 1,5-Grad-Grenze stehen.
- Banken, Investoren und Vermögensverwalter sollten auf Hauptversammlungen Abstimmungsvorschläge des Managements von TotalEnergies ablehnen, wenn diese keine zeitnahe Abkehr von der Öl- und Gasexpansion beinhalten.

Fußnoten

- 1 <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/totalenergies-publishes-its-sustainability-climate-2024-progress-report>
- 2 urgewald GOGEL 2023: <https://gogel.org/>
- 3 <https://www.urgewald.org/medien/update-gogel-datenbank-zeigt-oel-gasindustrie-expandiert-inmitten-klimakrise>
- 4 Die sieben Unternehmen mit den größten kurzfristigen Expansionsplänen sind Saudi Aramco (16,8 Billion Barrels of Oil Equivalent/bboe), QatarEnergy (16,5 bboe), Gazprom (10,7 bboe), Petrobras (9,6 bboe), ADNOC (9,0 bboe), TotalEnergies (8,0 bboe) und ExxonMobil (7,9 bboe). Diese sieben Unternehmen allein sind für ein Drittel der unmittelbar bevorstehenden Öl- und Gas-Expansionspläne verantwortlich.
- 5 <https://defundtotalenergies.org/en/climate-bombs>
- 6 [https://defundtotalenergies.org/en/climate-bombs;THG-Emissionen Deutschlands 2023: 673 Millionen Tonnen CO2](https://defundtotalenergies.org/en/climate-bombs;THG-Emissionen_Deutschlands_2023:_673_Millionen_Tonnen_CO2). <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/treibhausgasbilanz-2023-2265440>
- 7 urgewald GOGEL 2023: <https://gogel.org/> Mit „expandieren“ ist hier Expansion und Exploration zusammengefasst.
- 8 <https://www.urgewald.org/en/medien/2023-global-oil-gas-exit-list-building-bridge-climate-chaos>
- 9 S&P Global: <https://www.spglobal.com/commodityinsights/en/ci/research-analysis/closing-door-or-window-of-opportunity-for-frontiers.html>
- 10 urgewald GOGEL 2023: <https://gogel.org/>
- 11 urgewald GOGEL 2023: <https://gogel.org/>
- 12 <https://www.iea.org/data-and-statistics/data-product/net-zero-by-2050-scenario>
- 13 https://iea.blob.core.windows.net/assets/9a698da4-4002-4e53-8ef3-631d8971bf84/NetZeroRoadmap_AGlo-balPathwaytoKeepthe1.5CGoalinReach-2023Update.pdf, S. 55
- 14 <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/strategy-outlook-presentation-2023>
- 15 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S. 46. 19 TWh Strom aus Erneuerbaren 2023, soll bis 2030 um das Vier- bis Fünffache ansteigen. $4 \times 19 \text{ TWh} = 76$; $5 \times 19 \text{ TWh} = 95 \text{ TWh}$. 15 TWh Strom aus Gas 2023, soll bis 2030 um das Zweifache ansteigen. $15 \text{ TWh} \times 2 = 30 \text{ TWh}$. Das ergibt 2030 entweder 106 oder 125 TWh Elektrizität insgesamt. Bei 106 TWh beträgt der Gasanteil 28%, bei 125 TWh 24%. 20% der gesamten Energieproduktion 2030 soll Strom aus Erneuerbaren plus Gas sein. Das heißt, der aus Gas produzierte Strom beträgt davon 4,8%-5,6%. Da Öl und Gas jeweils 40% der Energieproduktion 2030 ausmachen, liegt der fossil erzeugte Anteil bei 84,8-85,6%.
- 16 <https://reclaimfinance.org/site/wp-content/uploads/2023/10/Assessment-of-TotalEnergies-Climate-Plan.pdf>
- 17 urgewald GOGEL 2023: <https://gogel.org/>
- 18 Datenanalyse von urgewald auf der Basis von Rystad Energy. Stand September 2023
- 19 Rystad Energy: Supermajor Transformation Report Total Energies, 2023
- 20 TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S. 28. Scope 3, 2023: 355 Mt CO₂e, Scope 1+2, 2023: 35 Mt CO₂e
- 21 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S. 41
- 22 TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S. 28
- 23 TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S. 28
- 24 Geschäftsbericht TotalEnergies 2024, S. 28 https://totalenergies.com/system/files/documents/2024-03/totalenergies_sustainability-climate-2024-progress-report_2024_en_.pdf
- 25 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S. 14
- 26 Scope 1 Emissionen sind Emissionen aus Quellen, die direkt von Unternehmen verantwortet oder kontrolliert werden. Scope-2-Emissionen sind indirekte Treibhausgasemissionen aus eingekaufter Energie, wie Strom, Wasserdampf, Fernwärme oder -kälte, die außerhalb der eigenen Systemgrenzen von Unternehmen erzeugt aber von ihnen verbraucht wird.
- 27 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S. 31
- 28 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S. 40
- 29 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S. 14 und S. 31
- 30 Vgl. IPCC: <https://www.ipcc.ch/report/ar5/wg1/anthropogenic-and-natural-radiative-forcing/>
- 31 Vgl. Gordon et al. 2023: Evaluating net life-cycle greenhouse gas emissions intensities from gas and coal at varying methane leakage rates
- 32 <https://www.handelsblatt.com/politik/international/energie-biden-stoppt-genehmigung-neuer-lng-exporte/100010678.html>
- 33 <https://totalenergies.de/produkte/gas/fluessiges-erdgas-lng>
- 34 ...und der zweitgrößte privatwirtschaftliche Akteur im LNG-Geschäft. Vgl. TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S.90
- 35 TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S.90
- 36 TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S.90
- 37 urgewald GOGEL 2023: <https://gogel.org/>
- 38 TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S.90
- 39 <https://iea.blob.core.windows.net/assets/86ede39e-4436-42d7-ba2a-edf61467e070/WorldEnergyOutlook2023.pdf> S.219-220
- 40 <https://www.iea.org/reports/world-energy-outlook-2023>
- 41 TotalEnergies investierte 4,9 Milliarden US-Dollar in sein integriertes Energiegeschäft, das Solar- und Windenergie, Stromspeicherung sowie Wasser- und Gaskraftwerke umfasst. 12,6 Milliarden US-Dollar Investitionen in Öl und Gas, einschließlich 7,5 Milliarden US-Dollar in Öl- und Gasexploration sowie -produktion, 3,2 Milliarden US-Dollar in das integrierte LNG-Geschäft und 1,9 Milliarden US-Dollar in den Bereich Raffination und Chemie, <https://reclaimfinance.org/site/wp-content/uploads/2023/10/Assessment-of-TotalEnergies-Climate-Plan.pdf>, S. 6
- 42 16,6 Milliarden US-Dollar Dividendenzahlungen (7,8 Milliarden US\$) und Aktienrückkäufe (8,8 Milliarden US\$), <https://reclaimfinance.org/site/wp-content/uploads/2023/10/Assessment-of-TotalEnergies-Climate-Plan.pdf>, S. 6
- 43 TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S. 15
- 44 TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S. 31
- 45 TotalEnergies Geschäftsbericht 2024, S. 31
- 46 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S. 47
- 47 Projektion von Reclaim Finance auf der Grundlage der installierten Nettokapazität, der im Bau befindlichen und der in der Entwicklung befindlichen Kapazität von TotalEnergies

- (45,5 GW) und der Bruttokapazität (69 GW) Ende 2022 gemäß dem Jahresbericht 2022. Es sei darauf hingewiesen, dass Wind- und Solarenergie weniger als 16 % des im Jahr 2030 erzeugten Energiemixes ausmachen würden. Dieses Ziel liegt zwar potenziell nahe an den Projektionen der IEA in ihrem NZE-Szenario, geht aber davon aus, dass Russland sich tatsächlich zurückziehen wird.
<https://reclaimfinance.org/site/wp-content/uploads/2023/09/092023-TotalEnergies-Is-TotalEnergies-really-diversifying-its-energy-production.pdf>
- 48 Emissionen in der Zement- und Chemieindustrie gelten als Anwendungsfälle für „schwer vermeidbare“ Emissionen: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/technische-kohlenstoffsinken>
 - 49 <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg3/figures/summary-for-policymakers/figure-spm-7/>
 - 50 https://iea.blob.core.windows.net/assets/7c02e774-9d1b-4398-9313-840913e1b4e6/NetZeroRoadmap_AGloabalPathwaytoKeepthe1.5CGoalinReach-2023Update.pdf, S. 136. Die IEA kommt zu dem Schluss, dass die bestehenden und vorgeschlagenen CCS-Projekte bis 2030 zu einer CO₂-Abscheidungskapazität von etwas mehr als 300 Mt pro Jahr führen würden (gegenüber 46 Mt im Jahr 2022), wenn sie vollständig realisiert würden: <https://www.iea.org/data-and-statistics/data-tools/ccus-projects-explorer> Jedoch wurde in 2022 für lediglich 5 % der geplanten CCUS-Projekte eine endgültige Investitionsentscheidung getroffen. <https://www.reuters.com/markets/commodities/carbon-capture-storage-hopes-are-pipe-dreams-now-russell-2023-11-23/>
 - 51 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S.38
 - 52 <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/norway-totalenergies-acquires-40-interest-co2-storage-exploration-license>
 - 53 <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/denmark-totalenergies-obtains-two-co2-storage-licenses-danish-north-sea>
 - 54 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S.38
 - 55 <https://totalenergies.com/news/totalenergies-initiatives-promote-ccus>, <https://totalenergies.com/features/carbon-capture-and-storage-solution-reduce-our-emissions-and-those-our-customers>
 - 56 TotalEnergies Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024, S.14
 - 57 <https://ieefa.org/media/3007/download?attachment>
 - 58 <https://www.ciel.org/carbon-capture-and-storage-ccs-frequently-asked-questions/#Is%20CCS%20the%20same%20as%20carbon%20dioxide%20removal?>
 - 59 <https://www.upstreamonline.com/energy-transition/totalenergies-launches-carbon-capture-project-at-cameron-lng/2-1-1223779>; <https://carbonherald.com/totalenergies-plans-to-include-carbon-capture-with-papua-lng/>; <https://www.reuters.com/business/sustainable-business/inpex-woodside-totalenergies-win-australian-offshore-acreage-carbon-capture-2022-08-24/>
 - 60 <https://reclaimfinance.org/site/wp-content/uploads/2023/09/092023-TotalEnergies-Is-TotalEnergies-really-diversifying-its-energy-production.pdf>, S.11
 - 61 <https://www.sierraclub.org/articles/2022/08/climate-and-public-health-impacts-lng-exports>
 - 62 <https://www.duh.de/aktuell/nachrichten/aktuelle-meldung/klimaneutral-vermeiden-und-reduzieren-statt-kompensieren-kompensation-von-co2-emissionen-ist-kein-m/>
 - 63 https://totalenergies.com/system/files/documents/2024-03/totalenergies_sustainability-climate-2024-progress-report_2024_en_.pdf, S.39
 - 64 <https://www.theguardian.com/environment/2023/jan/18/revealed-forest-carbon-offsets-biggest-provider-worthless-verra-aoe>
 - 65 <https://www.theguardian.com/environment/2023/may/23/ceo-of-worlds-biggest-carbon-credit-provider-says-he-is-resigning>. Inzwischen hat Verra Ende 2023 einen Teil der Regeln für Waldprojekte angepasst.
 - 66 https://iea.blob.core.windows.net/assets/deebef5d-0c34-4539-9d0c-10b13d840027/NetZeroRoadmap2050-ARoadmap-fortheGlobalEnergySector_CORR.pdf
 - 67 <https://defundtotalenergies.org/en/papualng-2>, https://www.banktrack.org/project/papua_lng
 - 68 <https://gogel.org/cabo-delgado-mozambique-resource-rich-war-zone>, <https://stopmozgas.org/>, https://defundtotalenergies.org/en/mozambique_lng
 - 69 <https://dtm.iom.int/reports/mozambique-movement-alert-report-98-8-16-feb-2024?close=true>
 - 70 <https://www.stopeacop.net/for-people>, <https://www.amisdelaterre.org/wp-content/uploads/2021/04/20210407-numbers-of-individual-persons-affected-by-eacop.pdf>
 - 71 <https://corporate.totalenergies.us/totalenergies-largest-exporter-us-liquified-natural-gas-lng>
 - 72 https://www.ran.org/wp-content/uploads/2022/10/RGV_LNG_2022_FINAL_WEB.pdf
 - 73 https://www.urgewald.org/sites/default/files/media-files/WhoisFinancingFossilFuelAfrica_Doppelseiten_LR.pdf, S. 11
 - 74 <https://thegreenconnection.org.za/our-ocean-total-destruction/>
 - 75 <https://aida-america.org/es/ltima-frontera-politicas-p-blicas-impactos-y-resistencias-al-fracking-en-am-rica-latina>, <https://www.lavoz.com.ar/politica/una-organizacion-mapuche-bloquea-los-accesos-a-vaca-muerta-y-denuncia-un-desastre-ambiental/>
 - 76 <https://www.urgewald.org/five-years-lost>, S.34-37, <https://gogel.org/vaca-muerta>
 - 77 <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/norway-totalenergies-acquires-40-interest-co2-storage-exploration-license>, <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/denmark-totalenergies-obtains-two-co2-storage-licenses-danish-north-sea>
 - 78 TotalEnergies hat zwar höhere Gewalt erklärt, hält aber immer noch 10% Anteile an Arctic LNG 2.
 - 79 <https://www.globalwitness.org/en/press-releases/totalenergies-announces-45-billion-quarterly-profits-while-remaining-a-top-buyer-of-russian-liquified-gas/>; Die Berechnungen der LNG-Käufe wurden von Global Witness anhand von Aufzeichnungen des Rohstoffhandelsdatenunternehmens Kpler durchgeführt.
 - 80 <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/yamal-lng-project-begins-gas-exports>, <https://www.globalwitness.org/en/press-releases/totalenergies-announces-45-billion-quarterly-profits-while-remaining-a-top-buyer-of-russian-liquified-gas/>
 - 81 <https://cdn.equinox.com/files/h61q9gi9/global/29b-45c3a96d662f91b1c735358ae379cbdc7a4cd.pdf?ved=legg-hoeringskommentarer-wisting-equinox.pdf>, S.33-34
 - 82 Datenanalyse von urgewald auf der Basis von Rystad Energy
 - 83 <https://www.mdpi.com/1996-1073/13/24/6537>

- 84 Howarth, RW, Jacobson, MZ. How green is blue hydrogen? *Energy Sci Eng.* 2021; 9: 1676– 1687: <https://doi.org/10.1002/ese3.956>
- 85 Kevin Morrison, IEEFA, Papua LNG Project - Financiers taking the risk, 2023
- 86 Banktrack, Papua LNG Dodgy Deal, 2023
- 87 <https://www.postcourier.com.pg/papua-lng-landowners-want-their-issues-addressed/>
- 88 <https://www.thenational.com.pg/haiveta-files-for-review/>
- 89 <https://www.looppng.com/png-news/more-100-clans-left-out-124222>
- 90 <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/papua-new-guinea-totalenergies-launches-integrated-engineering-studies>, <https://totalenergies.com/news/press-releases/joint-statement-independent-state-papua-new-guinea-and-totalenergies>
- 91 Bis zum Jahr 2030 könnten bis zu 78 % der netzgebundenen Energie aus erneuerbaren Energien gewonnen werden, wobei der Zugang für die Haushalte des Landes von heute 13 % auf 70 % steigen würde. Die Zahl könnte sogar noch höher sein, aber die Regierung ist an langfristige, an fossile Brennstoffe gebundene Energiekäufe gebunden. CELCOR und Jubilee Australia, Building on What Works, 2023
- 92 Während die Kosten des Papua LNG-Projekts je nach den von TotalEnergies vorgelegten Zahlen variieren (zwischen 10 und 13 Milliarden US-Dollar), belaufen sich die Kosten der von der Regierung Papua-Neuguineas Anfang 2023 untersuchten Projekte auf 110 Millionen US-Dollar. CELCOR und Jubilee Australia, Building on What Works, 2023
- 93 <https://reclaimfinance.org/site/en/2024/02/26/french-banks-turn-their-backs-on-totalenergies-in-papua-new-guinea/>
- 94 <https://www.france24.com/fr/plan%C3%A8te/20240226-financement-des-%C3%A9nergies-fossiles-et-si-le-vent-tournait-en-faveur-de-la-transition-%C3%A9cologique>
- 95 <https://policy.friendsoftheearth.uk/print/pdf/node/237>, S. 4
- 96 <https://www.friendsoftheearth.eu/wp-content/uploads/2023/07/Report-Uprights-on-Total-and-LNG-Mozambique.pdf>; Dutch Ministry for Taxation and Fiscal Affairs and Ministry for Foreign Trade and Development Cooperation, June 2023: <https://www.rijksoverheid.nl/documenten/kamerstukken/2023/06/19/kamerbrief-verzending-rapport-proximities-inzake-de-veiligheidssituatie-in-mozambique>
- 97 <https://www.alex-perry.com/palma-massacre/>
- 98 <https://amp.la-croix.com/attaque-jihadiste-au-mozambique-en-2021-enquete-ouverte-pour-homicide-involontaire-contre-totalenergies-20240504>
- 99 <https://justica-ambiental.org/2023/02/10/encurralados-como-quebrar-uma-comunidade-que-resiste/>
- 100 <https://dtm.iom.int/reports/mozambique-movement-alert-report-98-8-16-feb-2024?close=true>
- 101 Uprights, July 2023. Assessment of TotalEnergies' Mozambique LNG Project Human Rights due diligence; Jean-Christophe Rufin, May 2023. Report on the socio-economic, humanitarian and human rights situation in the Palma-Afungi-Mocímboa area
- 102 <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/russia-totalenergies-decides-withdraw-its-directors-novatek-and-will-no>
- 103 https://www.urgewald.org/sites/default/files/media-files/24042_Arc7_briefing_urgewald_English.pdf
- 104 <https://totalenergies.com/media/news/press-releases/yamal-lng-project-begins-gas-exports>
- 105 <https://www.globalwitness.org/en/press-releases/totalenergies-announces-45-billion-quarterly-profits-while-remaining-a-top-buyer-of-russian-liquified-gas/> Die Berechnungen der LNG-Käufe von Total wurden von Global Witness anhand von Aufzeichnungen des Rohstoffhandelsdatenunternehmens Kpler durchgeführt.
- 106 https://totalenergies.com/sites/g/files/nytnzq121/files/documents/2023-03/TotalEnergies_URD_2022_EN.pdf, S. 456
- 107 <https://www.reuters.com/business/energy/totalenergies-chief-calls-potential-eu-sanctions-russian-lng-financial-boon-2024-04-26/>, <https://www.wiwo.de/finanzen/geldanlage/totalenergies-wir-koennen-die-fossilen-energien-nicht-aufgeben/29717278.html>
- 108 Datenanalyse von Reclaim Finance auf der Basis von Bloomberg (5. April 2024)

urgewald



Wer Geld gibt, trägt Verantwortung. Dieser Gedanke prägt die Arbeit der NGO urgewald. Wir decken auf, wo Banken, Investoren und sonstige Konzerne mit ihrem Geld Projekte ermöglichen, die Umwelt zerstören oder Menschenrechte gefährden. Dafür führen wir aufwändige Recherchen durch und konfrontieren direkt die Verantwortlichen der Unternehmen und Institutionen. Mit dieser Strategie hat urgewald schon viele große Erfolge erreicht.

Spenden:

IBAN DE85 4306 0967 4035 2959 00

GLS Bank

BIC GENODEM1GLS

urgewald e.V.

Von Galen Straße 4

48336 Sassenberg

www.urgewald.org

Autoren: Sonja Meister und Moritz Leiner

Beiträge von: Nils Bartsch, Antoine Bouhey, Bianca Bhattacharja, Julia Dubslaff, Katrin Ganswindt, Bastien Gebel, Signe Moe, Sebastian Rötters, Pia Wiesner und Clara Williams.

Editing: Moritz Schröder-Therre

Mai 2024

Fotos: Bürgerinitiative gegen CO₂ Endlager e.V.; D. Sewell CC BY 2.0; Juliette Renaud, Amis de la Terre France; iStock: jrphoto6, landbysea, Darryl Peroni, Joel Carillet, KadnikovValerii; Friends of the Earth Mozambique; Oceans Not Oil; Martín Álvarez Mullally, OPSur; shutterstock: Aerial-motion

Icons: thenounproject.com

Layout: Adrienne Rusch / dieprojektoren.de